

71. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft (1945/46)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **45 (1946)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

71. Jahresbericht

der

Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

(1945/46)

I. Mitglieder und Kommissionen

Unter den Mitgliedern, die nicht mehr zu den Unsrigen zählen, sind die folgenden Damen und Herren im Berichtsjahr gestorben: Carl Eduard Burckhardt-Großmann, Moritz Burckhardt, Dr. Tobias Christ, Eduard Derksen, Max Koechlin, Hans La Roche-Schelker, Dr. Ernst von Meyenburg, Prof. D. Eberhard Vischer, Fräulein Marie Baur, Frau Dr. Lucie Stumm-Gerber, Robert La Roche, Wilhelm Preiswerk-Zinsstag und Fräulein Marie His. Während wir im vergangenen Jahre erfreulicherweise 31 Neueintritte verzeichnen durften, können wir im Berichtsjahre nur drei melden, nämlich diejenigen der Herren Erich Cahn-Friedberg, Dir. Rudolf Senn und Prof. Bernhard Wyss, so daß sich ein Bestand von 315 Mitgliedern ergibt. Im Interesse unserer Bestrebungen ist eine höhere Zahl dringend erwünscht und sollte durch abermalige Neuwerbung angestrebt werden.

Zum drittenmal bildeten die Herren Dr. Paul Roth als Vorsteher, Prof. Werner Kaegi als Statthalter, Dr. Karl Martin Sandreuter als Seckelmeister, Dr. Max Burckhardt als Schreiber mit den Herren Dr. Paul Burckhardt, Prof. Eduard His, Dr. Wilhelm Alfred Münch, Dr. Hans Franz Sarasin, Prof. Felix Staehelin als Beisitzern den Vorstand der Gesellschaft, während die Ausschüsse die Besetzung des Gesellschaftsjahres 1944/45 aufweisen. Es bilden:

1. Den Publikationsausschuß: Dr. Paul Roth, als Präsident, und die Mitglieder Prof. Werner Kaegi, Dr. Paul Burckhardt, Dr. K. M. Sandreuter, Dr. Max Burckhardt;
2. die Augster-Kommission: Prof. Eduard His, als Präsident, und die Mitglieder Dr. August Gansser, Prof. Rudolf Laur, Isi-

doro Pellegrini, Prof. Felix Staehelin und der Vorsteher der Gesellschaft von Amtes wegen;

3. die Delegation für das alte Basel: Prof. Eduard His, als Präsident, und die Mitglieder Prof. R. Laur, Isidoro Pellegrini und der Vorsteher der Gesellschaft Amtes halber.

Die Revision der Rechnungsführung lag wieder in den Händen der Herren Dr. Fritz Vischer und Dr. Andreas Christ.

Die laufenden Geschäfte wurden vom Vorstand in vier Sitzungen behandelt.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe

Bei einem durchschnittlichen Besuch von 70 Personen wurden elf ordentliche Sitzungen mit folgenden Vorträgen abgehalten:

1945

29. Oktober: Herr Prof. Werner Kaegi: „Über das Prophetische bei Jacob Burckhardt“.
12. November: Herr Dr. D. Paul Burckhardt: „Basel im zweiten Kappelerkrieg (1531)“.
26. November: Herr Prof. D. Ernst Staehelin: „Die Lehr- und Wanderjahre des Basler Professors Amandus Polanus a Polansdorf.“
10. Dezember: Herr P. D. Dr. J. J. Stamm: „Leistungen der sumerischen Kultur.“

1946

7. Januar: Herr P. D. Dr. Adolf Gasser: „Die Verfassungskämpfe zur Zeit der Helvetik.“
21. Januar: Herr Prof. Dr. Hans Reinhardt: „Der karolingische Klosterplan von St. Gallen“ (mit Lichtbildern).
4. Februar: Herr Dr. Karl Schwarber: „Die Bücherei des Basler Predigerklosters“ (mit Lichtbildern).
18. Februar: Herr Dr. Rudolf Riggenschach: „Lucius Iter und die Renaissance in Chur“ (mit Lichtbildern).
4. März: Herr Verleger Max Niehans, Zürich: „Die schweizerische Neutralität im Schmalkaldischen Krieg auf Grund der Bullinger Briefsammlung.“

18. März: Herr Dr. Herbert Ricke, Kairo-Zürich: „Wohnhaus und Palast im alten Ägypten“ (mit Lichtbildern).
1. April: Herr Dr. Rudolf Massini: „Das Bistum Basel im Investiturstreit.“

Am Nachmittag des 9. März fand für die Gesellschaftsmitglieder und für diejenigen der Stiftung Pro Augusta Raurica eine Führung zu den Ausgrabungen in Augst mit einer Besichtigung des neuerdings freigelegten römischen Kellers statt. Zusammen mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz und der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft wurde zum Vortrag des französischen Prähistorikers, Prof. Abbé Henri Breuil (Paris), am 21. Mai 1946, eingeladen.

Der Jahresausflug der Gesellschaft kam am 30. Juni zustande. Er machte die zirka 70 Teilnehmer auf einer Fahrt per Autocar zunächst mit dem Städtchen Aarburg bekannt, wo die Herren Dr. A. Heitz und stud. Fritz Heitz Erläuterungen gaben, und führte sodann nach Sursee und an den Sempachersee. In Sursee, wo man im „Hirschen“ das Mittagessen einnahm, tauschte der Vorsteher Dr. P. Roth Worte der Begrüßung mit dem Stadtpräsidenten Dr. J. Beck, nachdem am Vormittag Nationalrat Carl Beck als kundiger Führer die Ausgrabungen am See und die Kapelle Maria-Zell gezeigt hatte. Auf der Weiterfahrt kam man zunächst bei der spätromanischen Kapelle auf dem Kirchbühl vorbei, und ließ sich dann durch den aus Luzern herbeigeeilten Prof. Dr. G. Boesch über Sempachs Vergangenheit und die Schlacht orientieren. Von der Schlachtkapelle aus ging es dann wieder heimwärts durch das Wynental. Ein kurzer Imbißhalt in Teufental, verbunden mit einem Abstecher auf die eigenartig ausgestaffierte Trostburg, bildete die letzte Etappe der vom schönsten Sommerwetter begünstigten Rundfahrt.

Wie jedes Jahr, hatten Mitglieder des Vorstandes Gelegenheit, den Jahresversammlungen verwandter Vereinigungen beizuwohnen. Besonders zu erwähnen ist hierunter die Jahrhundertfeier des Historischen Vereins des Kantons Bern, begangen am 23. Juni 1946 zu Bern, mit einem Nachmittagsausflug nach Uertenen und Jegenstorf, an der unsere Gesellschaft durch ihren Vorsteher und Schreiber vertreten war.

In Ergänzung der kurzen Notiz im letzten Jahresbericht über die Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Basel und St. Jakob am 3. und 4. September 1944 sei noch berichtet, daß der von unserer Ge-

sellschaft an die schweizerischen Historiker aus Anlaß der 500. Jahresfeier der Schlacht von St. Jakob ergangenen Einladung ein voller Erfolg beschieden war. Die Teilnehmer wurden zunächst am Sonntag von den Herren Prof. Dr. Hans Reinhardt und Dr. Rudolf Kaufmann zu den Baudenkmalern der Altstadt geführt und dann im Garten von Frau Prof. Fritz Vischer-Ehinger empfangen. Die Geschäftssitzung fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Prof. Dr. Richard Feller (Bern) im Bürgerratssaal des Stadthauses statt. Beim gemeinsamen Nachtessen in der Schlüsselzunft begrüßte der Vizepräsident des Regierungsrates, Regierungsrat Dr. F. Ebi, die Gesellschaft im Namen der Behörden. Staatsarchivar Dr. Paul Roth hielt einen Lichtbildervortrag über das baslerische Stadtbild von der Zeit der Schlacht bei St. Jakob bis ins 19. Jahrhundert. Die öffentliche Hauptsitzung wurde am Montagvormittag in der Aula des Museums mit Ansprachen von Prof. Feller und des Vorstehers der Basler Gesellschaft, Dr. Roth, eröffnet. Prof. Dr. Karl Meuli entwarf das biographische und geistesgeschichtliche Bild vom Leben und Werk J. J. Bachofens. Wegen Erkrankung wurde der Vortrag von Prof. Dr. Luc Monnier (Genf) über „La notion de liberté chez Toqueville“ verlesen. Am Mittagessen im Hotel Drei Könige gedachte der Ehrenpräsident der Gesellschaft, Prof. Dr. Hans Nabholz (Zürich), der Verpflichtung des schweizerischen Historikers dem Lande gegenüber. In der Kirche zu St. Jakob sprachen am Nachmittag Prof. A. Largiadèr (Zürich) über „Grundzüge des alten Zürichkrieges“, und Denkmalpfleger Dr. Rudolf Riggensbach über die geschichtliche Entwicklung St. Jakobs und seiner Gebäulichkeiten. Zur Erinnerung an die Tagung wurde den Teilnehmern als Geschenk des Regierungsrates und unserer Gesellschaft das von uns auf das Jubiläum fertiggestellte „Gedenkbuch St. Jakob“ überreicht.

III. Bibliothek

Das erste Berichtsjahr nach dem Abschluß der Kriegsergebnisse weist eine beträchtliche Steigerung der Eingänge im Schriftenaustausch auf, und dies, trotzdem der Verkehr mit dem Hauptkontingent unserer ehemaligen Tauschpartner, den deutschen historischen Vereinen, noch in keiner Weise in Gang gesetzt werden konnte. Ganz allmählich knüpften sich mit einem

Lande nach dem andern die abgebrochenen Beziehungen wieder an. Und so brachte uns die Post in letzter Zeit erfreulicherweise aus den verschiedensten Ländern eine ganze Reihe von Nachlieferungen eingelagerter Sendungen, die meist die entstandenen Lücken der Kriegsjahre auffüllten. Ein Teil der französischen Sendungen, die über den Service des Echanges der Sorbonne gehen, stehen z. Zt. noch aus. Kurz vor Berichtsschluß trafen erste Zusendungen italienischer Gesellschaften ein.

Somit ist hoffentlich der Tiefstand der Tauscheingänge endgültig überschritten. Gegenüber dem letzten Berichtsjahr hat sich die Zahl der eingetroffenen Einheiten verdreifacht, wie die unten angeführten Zahlen besagen. In Wechselbeziehung mit dem Empfang zurückgehaltener Sendungen aus dem Ausland steht selbstverständlich die Auslieferung der hier während Jahren aufgestapelten Bände der Basler Zeitschrift. Wir dürfen annehmen, daß alle uns erreichbaren Stellen im Ausland jetzt in deren lückenlosen Besitz gekommen sind.

Das Anknüpfen neuer Tauschbeziehungen, die stets im Auge behalten wird, führte zunächst mit den nachfolgenden drei Vereinen zu einem Abschluß:

- Barcelona: Museo Arqueologico;
- Sion: Archives-Bibliothèques;
- Stans: Historischer Verein von Nidwalden.

Die Zahl des Zuwachses beträgt: 166 Bände und 39 Broschüren im Tauschverkehr und 2 Bände und 2 Broschüren durch Schenkung.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen

1. *Basler Chroniken*. Der Druck des achten Bandes wurde fertiggestellt, so daß dieser im Spätherbst 1945 im Verlag von Benno Schwabe & Cie. erscheinen konnte. Er umfaßt das Tagebuch des Johannes Gast in lateinischem Text und deutscher Übersetzung, samt einer umfangreichen biographischen Einleitung von der Hand des Bearbeiters Dr. Paul Burckhardt, sowie ein ausführliches Personen- und Ortsverzeichnis. Sein Umfang beträgt 478 Druckseiten.

2. *Basler Reformationsakten*. Der 5. Band der „Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation“ erschien im Okto-

ber 1945 im Verlag der Gesellschaft, Universitätsbibliothek Basel. Er umfaßt mitsamt dem ausführlichen Personen-, Orts- und Sachregister 686 Quartseiten und teilt 743 Aktenstücke mit. Der Bearbeiter, Dr. Paul Roth, nahm die Vorarbeiten zum 6. (Schluß) Band auf, wozu ihm der Regierungsrat einen Urlaub bewilligte.

3. *Basler Zeitschrift*. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage erlitt der auf Ende 1945 erschienene Band 44 der „Basler Zeitschrift“ (Redaktion: Dr. Paul Roth) eine Reduktion, indem er nur 16 Druckbogen umfaßt. Die ihm unmittelbar folgende Beilage enthält die von Herrn Jost Brunner bearbeitete Basler Bibliographie für das Jahr 1943.

4. *Augst*. Ausgrabungen: Die Arbeitsbeschaffungsbehörden der Kantone Basel-Stadt und Baselland bewilligten in zwei Etappen einen Kredit von Fr. 80 000.—, wovon Fr. 5000.— auf Baselland fallen, zur Beschäftigung von älteren und nicht mehr voll arbeitsfähigen Männern bei den Ausgrabungen in Augst. Am Theater wurde der große Schutthügel auf der Südseite, zwischen Süd vomitorium und Südwestecke, vollkommen abgegraben und weggeführt, wodurch die Peripheriemauer dieses Sektors mit den fünf großen Stützfeilern zum Vorschein kam. Mit ihrer Konservierung wurde begonnen. Weitere Schuttgrabungen erfolgten westlich der Südparodos und im Nordteil der Nordparodos. Doch kam man damit noch nicht zu Ende. Auf dem Steinler wurde die Gelegenheit zu einer kleinern Sondiergrabung längs der „Schufenholzstraße“ in den Inseln XXIV und XXIX benützt, wobei einige wertvolle Funde (Glocke, Zierblech) gemacht wurden. Eine Nachforschung nach dem Altar auf dem Schönenbühl verlief ergebnislos. Am Schneckenberg wurde die Rekonstruktion des Hypokausts weitergeführt, dazu die Umgebung gesäubert und mit ordentlichen Böschungen versehen. Kleinere Schuttgrabungen und Säuberungen wurden südlich der Curia und längs der Terrassenmauer östlich der Basilica vorgenommen. Der beim Theater abgegrabene Schutt wurde teils im Violenried, teils östlich vom Bahnhof abgelagert. Auf dem Stalden südöstlich von Kaiseraugst konnten Gräber mit Beigaben aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. und ein Töpferofen aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. untersucht werden. Alle diese Arbeiten standen unter der Leitung von Herrn Prof. Laur, der durch Frl. Dr. U. Schweitzer als wissenschaftliche Assistentin und den Aufseher K. Hürbin als Vorarbeiter tatkräftig unterstützt wurde.

Wärterhaus: Die langwierigen Verhandlungen zum Erwerb der Liegenschaft Lüscher-Wittstich an der Giebenacherstraße auf dem Hauptforum konnten zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden. Mit namhaften Beiträgen der Kantone Basel-Stadt und Baselland wurde das Haus samt Garten am 25. Januar 1946 für Fr. 52 000.— erworben. Am 16. Februar zog Aufseher Hürbin mit seiner Familie im Hause ein. Seither herrscht in bezug auf Instandhaltung und Beaufsichtigung der Ruinen bessere Ordnung.

Mit Herrn Recher-Schaffner wurden Verhandlungen zum Erwerb eines Stückes Land beim Südforum angeknüpft.

Aufführungen: Am 30. Juni 1946 führten Basler Studenten unter Leitung von Dr. K. G. Kachler in einer Matinée und einer Abendvorstellung die „Vögel“ des Aristophanes in griechischer Sprache auf. Die Darbietung war gut besucht. Leider verhinderte Regenwetter die vorgesehenen Wiederholungen.

5. *Delegation für das alte Basel.* Die Delegation beteiligte sich mit einem Beitrag von Fr. 1000.— aus dem ihr vom Staat für solche Arbeiten zur Verfügung gestellten Kredit an Ausgrabungen, die von der Münsterbaukommission unter dem Präsidium von Herrn Dr. Ernst Vischer im Januar und Februar 1946 im sogenannten Paradies zwischen den beiden Türmen des Münsters durchgeführt wurden. Es konnte die interessante Feststellung gemacht werden, daß der unterste Teil des Martinsturmes entgegen der bisherigen Annahme zum spätromanischen Münster aus dem Ende des 12. Jahrhunderts gehört. Ferner wurde auf der Ostseite des Paradieses die 3,2 m breite Fundamentmauer des alten gotischen Portales, das nach dem Erdbeben an seinen jetzigen Standort vorgeschoben wurde, aufgefunden und auf seine Bauart untersucht. Es ist in römische Schichten gesetzt, die Scherben aus augusteisch-tiberischer Zeit enthalten.

An kleineren Beobachtungen ist folgendes zu erwähnen: Im Vorgarten der Liegenschaft Sevogelstraße 15, die Herrn Bürgerratspräsidenten W. Oswald-Sarasin gehört, wurde ein noch vollständig hohler Sodbrunnen gefunden, der mit ausgerundeten Sandsteinquadern ausgefüttert war und bis auf 17 m hinunterging. — Beim Umbau des Hauses Aeschenvorstadt 8, Möbel-AG. Paul Wirth, entdeckte man in einer alten Mauer eine 43 cm hohe, weiß getünchte Nische mit Satteldach, in der drei menschliche Schädelkalotten eingemauert waren. Vielleicht stammen diese aus dem spätrömischen Friedhof, der in dieser Ge-

VIII

gend liegt. — Eine Bogenkonstruktion aus Backsteinen in der östlichen Kellermauer des Hauses Eisengasse 9, die zunächst einen alten Durchgang vermuten ließ, erwies sich nach der Untersuchung als eine neuzeitliche Wandverstärkung.

Basel, den 30. September 1946.

Im Namen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft:

Der Vorsteher:

Dr. Paul Roth

Der Schreiber:

Dr. Max Burckhardt